

Mehr Genussschwarzwald

Baiersbronn setzt weiter konsequent auf touristischen „Mega-Trend“

SCHWARZENBERG (sis). Die Gemeinde Baiersbronn prunkt schon wieder mit einer bewirtschafteten Wanderhütte. Ach was, Wanderhütte?! Was dort auf einem Hangplateau hoch über dem Murgtal bei Schwarzenberg thront und seinen Gästen reizvolle Ausblicke beschert, ist nicht nur höchst gediegen ausgefallen, sondern erfüllt vom Gedeck bis zur Angebots-Karte sämtliche höheren Restaurant-Ansprüche. Gestern wurde im Beisein von Minister Peter Hauk das neue „Panoramastüble“ der Familie Müller (Hotel Löwen, Schwarzenberg) eingeweiht.

Und das nicht nur: Zum neuen Bergerlebnis gehört auch die Merinoschafherde von Jörg Frey. Desse nagelneuer Winterschafstall, von der Gemeinde erbaut und verpachtet und zu zwei Dritteln aus dem Landespflege-Topf gefördert, beherrscht nur vier Gehminuten entfernt den nächsten Geländesattel.

Wo das Panoramastüble Touristen und heimische Ausflügler anlocken soll und sich dabei die vorzeigenswerte Landschaft auch in wirtschaftlichem Zahlenwerk manifestiert, ist der neue Schafstall einer-

seits Existenzbedingung, andererseits Hort der Landschaftspflege. Der Schäfer Frey, der bisher Futter- und Winterweiden weit im unteren Murgtal aufsuchen musste, während um Schwarzenberg die Wiesen zusehends versteppten, ist jetzt aktiv dabei, 150 bis 200 Hektar Grasland in unmittelbarer Umgebung von seinen Fresstieren kurz halten zu lassen. Die Offenhaltung der Panorama-Szenerie vor drohender Überwaldung können die „Stüble“-Besucher dabei aus der Terrassenstuhl-Perspektive gleich bequem mitverfolgen.

Der Minister für Ernährung und ländlichen Raum, Peter Hauk, zeigte sich über die „Potenziale“, die von Baiersbronn dem ländlichen Raum abgeschöpft werden, bass erstaunt. Statt, wie erwartet, reinen Rustikalcharme anzutreffen, sah er im „Panoramastüble“ landschaftliches und kulinarisches Erleben miteinander vermählt. „So, genau so, wollen wir gern unseren Schwarzwald präsentiert sehen“, schwärmte Hauk. Dabei würden der Nordschwarzwald, seine Vorzüge, mittlerweile von keiner Gemeinde so sehr „geprägt“ wie von Baiersbronn.

Flossen in den „top-modernen“ Schafstall mit neuer geteilter Zufahrt und in das Pflege-Konzept rund 600 000 Euro staatliche Gelder, gründet die Schwarzenberger Wanderhütte auf der Privatinitiative der Familie Müller (und das auch im Unterschied zu ihren „Schwestern“, der Sattellei- und der Glasmännle-Hütte). Eine halbe Million Euro hat die ansprechende Weißtannen-Architektur mit all ihrer technischen Ausstattung gekostet. Knapp 20 Prozent davon, 90 000 Euro, steuerte das Leader+-Programm dazu. Alles in allem hat Baiersbronn in den vergangenen 17 Jahren 16 Millionen Euro für seine „Schwarzwaldverfahren“, also Flurneueordnungs-konzepte, ausgegeben. Die Ergebnisse lassen sich in Form von Wanderwegen, Schutzhütten, Beschilderung, Rastplätzen, Hofzufahrten etc. auf direkte Weise funktio-



Minister Hauk und



Der neue Winterschafstall, von der Wanderhütte aus gesehen.



Beste Lage, sehenswerte Optik: Das neue „Panoramastübe“ über Schwarzenberg, Baiersbronn's 3. Wanderhütte. Bilder: sis

nal nutzen. Für Bürgermeister Norbert Beck ist die „Wanderdomäne“ Baiersbronn dabei auf dem exakt richtigen Weg: „Das kann noch ein wahrer Mega-Trend werden!“ Und mit den drei Hütten seien nun auch endlich die so beliebten, heiß begehrten Einkehrmöglichkeiten geschaffen. Beck hofft, dass auch der Übernachtungs-Tourismus von der neu geschaffenen „Infra-

struktur“ (Minister Hauk) profitiert. Er habe nichts dagegen, sagte er gestern, wenn Baiersbronn über seine 850 000 Übernachtungen hinaus wachse und die Million-Marge wieder erreicht werde.

Landrat Peter Dombrowsky dankte dem Minister für dessen klares Bekenntnis zum ländlichen Raum. Schafstall, Aussichtshütte, Flurwege, Vermarktung regionaler

Produkte auf der Speisekarte – all dies nannte der Landrat „ganz hervorragende Beispiele“ für eine Vernetzung zum Schutze der Landschaft und als wirtschaftliche Triebkräfte. Baiersbronn sei damit förmlich zu einer „Pilotregion“ geworden. Dabei, erinnerte Ortsvorsteher Erwin Zepf, war das Projekt Schafstall im Gemeinderat anfangs gar nicht mal mehrheitsfähig.



Schäfer Jörg Frey im Gespräch.



Überreichung der Leader+-Förderplakette an die Wirts-Familie Müller.